

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 29

Artikel: Eine Entzugsanstalt für Autofahrer
Autor: Peters, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-612920>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Entzugsanstalt für Autofahrer

VON PETER PETERS

«Der Gesundheitsminister warnt: Autofahren gefährdet Ihre Gesundheit – nicht nur durch mögliche Unfälle». Dieser Satz könnte schon bald aufgrund staatlicher Vorschriften, analog der Gestaltung von Zigarettenschachteln, das Lenkrad eines jeden Neuwagens schmücken. Denn jahrelang geheimgehaltene Forschungen haben ergeben, dass viele heutzutage verbreitete Krankheiten nur Symptome tiefer liegender Autofahrer-Leiden sind. Der dänische Mediziner Professor Jan Besserad hat jetzt in seinem aufsehenerregenden Buch «Fahrer in Gefahr. Grundzüge einer automobilen Pathologie.» einen ersten Überblick über die wichtigsten Arten dieser im Strassenverkehr, aber eben nicht in Form von Unfällen, lauernden Krankheitsbilder vorgelegt.

Als besonders heimtückisch ist die *Vehikulis* anzusehen. Sie besteht in einer krankhaften Verformung des Gehirns, dessen Windungen die Formen der am meisten gefahrenen Strassenkurven annehmen, und das sich in seiner physischen Gesamtform mehr und mehr der Karosserie des eigenen Wagens annähert. Leute, die regelmässig Serpentinestrassen («Spaghetti-Hirn») fahren oder Autos mit vielen Ecken und Kanten (die sich an der Schädel-Innenseite abscheuern) benützen, sind hier besonders gefährdet.

Wer länger als 30 Sekunden die riesige Rückwand eines Lastwagens erblickt, die ihm jegliche Sicht nach vorne versperrt, bei dem kann sich ein akuter Blick-Block einstellen. Der Zwang, die undurchdringliche Wand anzustarren und ihr nachzulaufen, bewirkt einen enormen Aggressionsschub, der aber, anders als bei Stieren, die das rote Tuch jagen, nicht ausgelebt werden kann. So breitet sich eine von den Augen ausgehende Starre und Verhärtung schleichend durch die verschiedenen inneren Organe hindurch bis zu den Füßen hin aus. Insbesondere im Bereich von Kehlkopf, Lunge, Darm und Leber kann dies zu schweren Schädigungen führen.

Eine Autofahrer-Krankheit, die zumindest in Ansätzen wohl so gut wie jeder

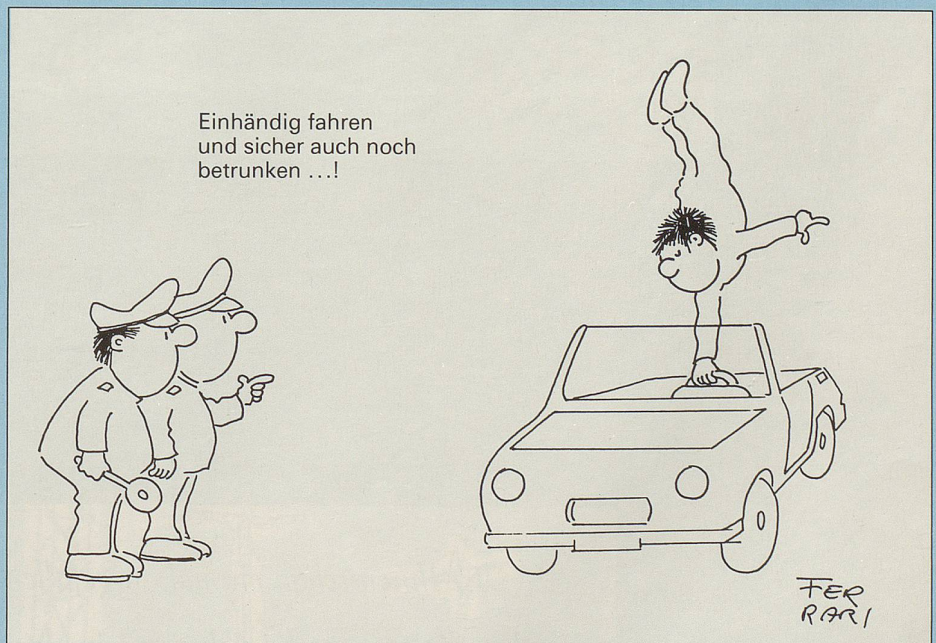
kennt, ist die *Parkose*. Endloses, erfolgloses Herumkurven, um einen Parkplatz zu finden, kann zu einer massiven leib-seelischen Verunsicherung führen. Nach und nach erfasst die Parkplatzsuche den ganzen Menschen, das heisst, auch die verschiedenen Teile des Körpers machen sich auf den Weg, um einen neuen Standort zu finden. Das kann sich, je nach Schwere des Falls und Dauer der Suche, im Mikrobereich abspielen und glimpflich abgehen. Verrutschte Nieren, Becken-Verschiebungen und hervortretende Augen können aber auch den gesundheitlichen Ruin ihres Besitzers einleiten.

Morbus Amplex oder *Ampolie* heisst die vermutlich gefährlichste, in ihren Auswirkungen noch weithin unerforschte Auto-Krankheit. Bei Leuten, die im Stadtverkehr über ein gewisses erträgliches Mass hinaus rote Ampeln zu sehen bekommen, bilden sich grüne Blutkörperchen (erstmal nachgewiesen von Besserad und Stausky 1989). Diese fungieren als eine Art Antikörper gegen Staus, Stillstände und Stockungen, die mit der Farbe Rot assoziiert werden.

Da die roten Ampeln, ihre eigentlichen Gegner, für sie nicht greifbar sind, geraten

die grünen in einen erbitterten Kampf gegen die roten Blutkörperchen. Dieser kann ein heilloses Verkehrschaos im Blutkreislauf auslösen. In besonders schweren Fällen verfärbt sich das gesamte Blut immer mehr in Richtung grün, was («Frosch»-Syndrom, hohe Dunkelziffer!) wahrscheinlich schon bei vielen Autofahrern Tatsache ist, die nichts davon ahnen. Die Folgen sind noch unklar, Zusammenhänge mit fast allen bösartigen Krankheiten unserer Zeit sind nicht auszuschliessen.

Die einzige bisher bekannte Therapie gegen sämtliche Auto-Leiden ist zwar einfach, aber zugleich sehr schwierig: Füsse weg vom Gaspedal, Umsteigen auf Schiene, Fahrrad, Fusssohlen! Besserad und seine Kollegen sind sich im klaren, dass dies bei dem eindeutigen Suchtcharakter des Am-Steuer-Sitzens schwer durchzusetzen sein wird. Deshalb soll gleich einem «internationalen Zentrum der automobilen Pathologie» eine grosse Entzugsklinik für Autofahrer errichtet werden. Strittig ist nur noch, ob 150 000 Betten genügen oder ob man das Grossprojekt gleich mit den angeblich von den Krankenkassen geforderten 325 000 Betten starten soll.



Definition

Automobiliker: Jemand, der keine Fahrpläne lesen kann.

hi